



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr,
Postfach 1 01, 30001 Hannover

**Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Höchste Eisenbahn für den Südharz
Herrn Michael Reinboth
Klettenberger Weg 15
37445 Walkenried

Bearbeitet von
Frau Möller

E-Mail
christiane.moeller@mw.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)
44-30204/357

Durchwahl (05 11) 1 20-
7837

Hannover
04.10.2011

Schienerpersonenverkehr im Südharz

Sehr geehrter Herr Reinboth,

mit Ihrer E-Mail vom 21.08.2011 führen Sie den Austausch zwischen Frau Meyer und Herrn Minister Bode zur Anbindung der sogenannten Südharzstrecke Northeim – Nordhausen an den Schienenpersonenverkehr inhaltlich fort. Herr Minister Bode hat mich gebeten, Ihnen zu antworten. Gern möchte ich mich zu den von Ihnen nunmehr aufgeführten Details äußern:

Sie verweisen im ersten Teil Ihrer Ausführungen auf die stetige Verschlechterung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) - Angebots auf der Relation Northeim – Nordhausen.

Bitte lassen Sie mich in diesem Zusammenhang ganz allgemein zur Aufstellung einer Bedienkonzeption im SPNV folgendes vorweg nehmen: Ausschlaggebend für das Angebot sind die Randbedingungen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beim Einsatz der für die Bestellung zur Verfügung stehenden Regionalisierungsmittel müssen sich die Aufgabenträger des SPNV bei der Gestaltung des Fahrplans angebotsseitig generell an der Intensität der für eine Relation erwarteten Nachfrage orientieren. Auf Grund der Vielfalt der denkbaren Verkehrsbeziehungen können naturgemäß nicht alle Wünsche in gleicher Weise berücksichtigt werden.

Die Fahrgäste aus dem Südharz haben zum weitaus größeren Teil das Oberzentrum Göttingen als Ziel.

Bis zum Fahrplan 2005 fuhr jedoch nur jeder zweite Zug, der im Studententakt zwischen Northeim und Nordhausen verkehrenden Linie, bis Göttingen. Die übrigen Züge endeten in Northeim. Dort hatten Fahrgäste die Möglichkeit in den IC nach Göttingen umzusteigen. Diese Situation führte aufgrund des Umsteigezwangs und insbesondere des höheren Fahrpreises im IC immer wieder zu Protesten bei den Kunden. Eine Tarifintegration, die für das Land und dem für diese Relation zuständigen Aufgabenträger, die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG), durchaus zu einer Win-Situation geführt hätte, wurde damals vom Fernverkehr abgelehnt, so dass letztlich mit erheblichem finanziellem Aufwand alle Nahverkehrszüge der Südharzstrecke bis Göttingen geführt wurden.

Sie kennen unsere Pferde. Erleben Sie unsere Stärken.
www.innovatives.niedersachsen.de



Dienstgebäude
Landschaftstraße 5
30159 Hannover
Paketanschrift
Friedrichswall 1
30159 Hannover

Telefon
(05 11) 120-0

Telefax
(05 11) 1 20-78 91
(05 11) 1 20-78 92

E-Mail
Poststelle@mw.niedersachsen.de

Bankverbindung
Nord/LB (BLZ 250 500 00) Konto 106 022 312
IBAN: DE94 2505 0000 0106 0223 12
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H

Eine weitere Randbedingung auf die das Land und die Aufgabenträger reagieren müssen, ist das Angebot des Fernverkehrs. Der Rückzug der IC-Linie 26 aus dem Leinetal zum Fahrplan 2010 führte zwangsläufig zu Anpassungen im Nahverkehr, um die entstandenen Defizite aufzufangen. So wurde ein Teil der genannten zusätzlichen Zugleistungen zwischen Göttingen und Northeim in eine neue Linie Bad Harzburg – Göttingen integriert. Um ein unwirtschaftliches Parallelangebot der beiden Linien zu vermeiden, enden und beginnen die Züge der Südharzstrecke außerhalb der Hauptverkehrszeiten nun wieder zweistündlich in Northeim. Für Fahrgäste mit (Teil-) Ziel Göttingen ist in diesen Zeitlängen ein Umstieg erforderlich; nun nicht mehr in den IC, sondern in die Regionalbahn aus Bad Harzburg nach Göttingen.

Für Kunden aus dem Südhaz mit dem Ziel Hannover hat sich das Bahnangebot durch den Wegfall des IC-Anschlusses in Northeim insofern verschlechtert, dass sie nun in der Regel einen Umweg über Göttingen in Kauf nehmen müssen. Dort können sie in den IC einsteigen, dessen Fahrzeit nach Hannover sich nun durch die direkte Führung über die Schnellfahrstrecke um 30 Minuten verkürzt hat. Damit hat sich die Fahrzeit Südharz - Hannover insgesamt nicht verlängert, der Fahrpreis ist aber durch den Umweg über Göttingen für den Kunden teurer geworden.

Daher schlagen Sie - mit Blick auf die Tarifkooperation an der Nordseeküste - vor, als Kompensation die Tarifrelation Südharz - Göttingen - Hannover auf die ursprüngliche Relation (über Northeim und das Leinetal) zu ermäßigen.

Die Situation der Tarifmaßnahme zwischen Bremen und Norddeich Mole stellt sich jedoch anders dar: Dort trägt das Land zwar die Differenzkosten einer Tarifintegration, muss aber im Gegenzug weniger SPNV-Leistungen bestellen, da diese vom Fernverkehr erbracht werden. Es handelt sich demzufolge um eine Win-win-Situation – sowohl der Kooperationspartner DB Fernverkehr als auch die SPNV-Aufgabenträger profitieren.

Die Forderung nach einer Tarifneutralisation zwischen dem Südhaz, Göttingen und Hannover ist jedoch einseitig, denn das Land müsste die Differenzkosten allein tragen, ohne dass dabei gleichzeitig (finanzielle) Vorteile gegenüberstünden, da das SPNV-Angebot mit oder ohne Realisierung dieser Maßnahme unverändert fortgeschrieben werden würde.

Ich habe großes Verständnis, dass die Anbindung des Südhazes in Richtung Hannover standortpolitisch wichtig ist, jedoch wird sie im Verhältnis zu anderen Strecken nur von einer geringen Anzahl von Kunden genutzt. Dies dürfte sich auch bei Umsetzung der gewünschten Maßnahme nicht wesentlich ändern. Es fehlt damit an den grundlegenden Voraussetzungen für eine Tarifintegration. Insbesondere vor dem bereits erwähnten haushaltsrechtlichen Gebot wirtschaftlich und sparsam zu handeln, kann Ihr Lösungsvorschlag daher leider nicht umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage



Möller